P r o t o k o l l

Nr. XIII/10/2022

der öffentlichen Sitzung des Umweltausschusses

vom Dienstag, dem 05.07.2022

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr
Sitzungsende: 21:52 Uhr

I. Vorsitzende

Schirner, Regina

II. Die weiteren Ausschussmitglieder

Birk-Lemper, Karin	
Hoffmann, Klaus	
Jäger, Thomas	
Kulp, Kevin	vertritt Schmidt, Fabian
Linden, Cornelius	
Otto, Artur	
Siats, Günter	vertritt Rahner, Judith
Stöckl, Charlotte	

III. Von der Stadtverordnetenversammlung

Bellino, Holger
Fleischer, Hans-Peter
Moses, Andreas
Strutz, Birger
Töpperwien, Bernd

IV. Vom Magistrat

Pauli, Thomas
Planz, Sascha
Strempel, Jürgen

V. Von den Beiräten

Löffelholz von Colberg, Susanne

VI. Von der Verwaltung

VII. Als Gäste

Scheller, Jens	Leiter Hessenpark
Träxler, Tobias	VHT
Thurm, Dorit	Planungsbüro PGNU
Schulze, Friederike	AG Klima + Umwelt
Staehr, Christian	Ortslandwirt

VIII. Schriftführung

Corell, Sarah

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung. Sie stellt fest, dass die Ladungsfrist nicht eingehalten wurde und fragt die Anwesenden, ob trotzdem beraten werden kann. Es kamen keine Einwendungen, somit konnte sie die Beschlussfähigkeit feststellen. Gegen die Tagesordnung erheben sich ebenfalls keine Einwände. Sie wird wie folgt erledigt:

1. Standortverlagerung Schlachtbetrieb Metzgerei Henrici Ortsbegehung - Launhardtmühlenweg gegenüber vom Birkenhof

Bürgermeister Thomas Pauli führt aus, dass ein Fragenkatalog an die Fraktionsvorsitzenden verteilt wurde. Grundsätzlich wurde in der Stadtverordnetenversammlung am 19.05.2022 der Beschluss gefasst, die Betriebsverlagerung des Schlachtbetriebes der Metzgerei Henrici zu unterstützen. Der erste Schritt sei eine Standortalternativprüfung, die derzeit von der Verwaltung durchgeführt werde. Die Fragen zur Erschließung können deshalb noch nicht beantwortet werden.

Alina Henrici erläutert kurz die Hintergründe zur Entscheidung eines neuen Standorts für den Schlachtbetrieb und führt aus wie die Wahl auf das vorgestellte Grundstück gefallen ist. Anschließend verteilt sie den von ihnen beantworten Fragebogen an die anwesenden Ausschussmitglieder.

Der beantwortete Fragebogen wird an das Protokoll als Anlage beigefügt.

Regina Schirner fragt, wie das Tierwohl durch die Baumaßnahme besser werde und fragt weiterhin, ob mit denselben Züchtern zukünftig weitergearbeitet werde?

Alina Henrici führt aus, dass die Schweine im Gebäude in einem sogenannten Innenwarteraum in getrennten Buchten bis zur Schlachtung verweilen. Die Rinder sollen auf der Weide ebenfalls in einzelne Buchten gehalten werden. Zudem habe die Metzgerei Henrici Interesse weiterhin mit den jetzigen Züchtern zusammenzuarbeiten. Sie schließen allerdings auch andere Züchter nicht aus. Die Metzgerei verkaufe allerdings Fleisch mit einem Qualitätssiegel und diese Anforderungen müssen die zukünftigen Züchter ebenfalls erfüllen. Zudem sollen Lohnschlachtungen für ortsansässige Bauern durchgeführt werden.

Friederike Schulze fragt an, ob auch über eine teilmobile Schlachtung nachgedacht werde?

Alina Henrici antwortet, dass dies auch in Erwägung gezogen werde.

Frau Kraushaar von der MGH Gutes aus Hessen GmbH führt aus, dass die Auflagen, die von der EU, Bund und Land an Schlachtbetriebe gestellt werden, kaum noch von den regionalen Schlachtbetrieben eingehalten werden könne.

Artur Otto fragt, welche Klassifizierung die zwei Betriebe haben, die derzeit die Metzgerei Henrici beliefern?

Von den zwei Züchtern wird ausgeführt, dass sie in die Haltungsform 2 (Stallhaltung mit mehr Platz) eingestuft werden.

Hans-Peter Fleischer fragt wie viele Schweine bzw. Rinder am Tag geschlachtet werden und was die Grenze der max. zulässigen Schlachtungen beim Neubau wären?

Alina Henrici erklärt, dass sie derzeit 30 Schweine und 1-2 Rinder **pro Woche** schlachten. Ziel sei es 60 Schweine und 5-6 Rinder die Woche zu schlachten und zu zerlegen. Es werde eine BImSch-Genehmigung erforderlich sein, welche eine max. Grenze festlege. Sie könne dazu jetzt noch keine Auskunft geben.

Andreas Moses erinnert, dass die Ausschussmitglieder zur Ortsbesichtigung anwesend seien und deshalb sich auch die Örtlichkeit angeschaut werden solle. Zudem schlägt er vor, dass bei der nächsten Beratung zur Sache die Eigentümer ebenfalls zur Sitzung der Fachausschüsse eingeladen werden.

Kevin Kulp spricht für die SPD-Fraktion, dass das Vorhaben sich nicht negativ für die Stadt auswirken dürfe und auch die verkehrliche Belastung genau untersucht werden müsse.

Holger Bellino stimmt Andreas Moses zu und fordert auf, sich den Standort anzuschauen. Ebenso unterstützt er den Vorschlag, die Familie Henrici sowie den Ortslandwirt Herr Staehr in die nächste Sitzung bezüglich dieses Themas einzuladen. Er sei auch überzeugt, dass die Politiker das Konzept der Familie Henrici befürworten, jedoch bereite ihm der Standort Bauschmerzen.

Karin Birk-Lemper gibt zu bedenken, dass egal wo der Schlachtbetrieb angesiedelt wird, es immer Anlieger geben werde, die ihre Bedenken vortragen und ebenso werde überall Natur zwangsläufig zerstört werden.

Roland Höser möchte wissen, wie viel Quadratmeter der Betrieb derzeit habe und was mit dem Schlachtbetrieb passiert, wenn die Nutzung aufgegeben werde?

Kevin Henrici führt aus, dass der Betrieb derzeit eine Grundfläche von 680 m² habe inkl. Metzgerei und Bistro. Für das Vorhaben werde die Familie Henrici EU-Fördergelder aufnehmen, welche 12-15 Jahre Bindungsfrist haben. So schnell könne das Unternehmen demnach nicht aufgegeben werden.

Anschließend schauen sich die Ausschussmitglieder die Fläche hinter der bestehenden Halle an.

Beschluss

entfällt

Beratungsergebnis: Ohne Abstimmung

2. Genehmigung des Beschluss-Protokolls Nr. XIII/9/2022 über die Sitzung des Umweltausschusses am 03.05.2022

Artur Otto ist zum Zeitpunkt der Abstimmung nicht anwesend.

Beschluss

Es wird beschlossen, das Beschluss-Protokoll Nr. XIII/9/2022 über die Sitzung des Umweltausschusses am 03.05.2022 zu genehmigen.

Beratungsergebnis: 4 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 3 Stimmenthaltung(en)

3. Vorstellung Freilichtmuseum Hessenpark durch Museumsleiter Jens Scheller

Jens Scheller stellt zu Beginn des Tagesordnungspunktes die vorbereitete Präsentation zum Freilichtmuseum Hessenpark vor. Die Präsentation wird dem Protokoll beigefügt.

Artur Otto fragt an, wie man die Stadt Neu-Anspach und den Hessenpark besser verbinden könne?

Jens Scheller schlägt eine Berufsbörse im Hessenpark vor. Eine Hochzeitsmesse wurde bereits durchgeführt. Weitere Ideen wären darüber hinaus auch denkbar. Derzeit werden bereits viele Firmen aus Neu-Anspach beauftragt. Zudem sei geplant ein weiteres Drehkreuz zum Verlassen des Hessenparkgeländes an der Nordseite zu installieren, damit die Besucher Richtung Neu-Anspach oder auch Talmühle einen deutlich kürzeren Fußweg haben.

Andreas Moses schlägt eine bessere bzw. dichtere Taktung des ÖPNV insbesondere bei Veranstaltungen im Hessenpark vor.

Jens Scheller führt aus, dass er dies in den LEADER-Prozess einbringen möchte. Er sehe auch ein Verbesserungspotential unter der Woche.

Karin Birk-Lemper möchte wissen, wie weit der Hessenpark noch wachsen möchte?

Jens Scheller erläutert, dass sich der Hessenpark auf funktionale und thematische Ergänzungen beschränke. Es sei nicht geplant ganze Dörfer anzulegen. Es gebe einen Entwicklungsplan, der mit der Stadt Neu-Anspach regelmäßig abgestimmt werde. In der näheren Zukunft seien drei Gebäude zum Themenkomplex 70er und 80er Jahre geplant. Er betont darüber hinaus, dass sich die Biotopqualität in den letzten Jahren deutlich erhöht habe.

Thomas Pauli ergänzt, dass der Hessenpark nicht vor habe über die jetzigen Grenzen hinaus zu wachsen.

Beschluss

entfällt

Beratungsergebnis: Ohne Abstimmung

4. Vorstellung Kompensationsfläche "Steinkaut" für Elektrifizierung der Taunusbahn durch Planungsbüro PGNU und VHT

Herr Träxler vom VHT führt aus, dass die Elektrifizierung der Taunusbahn ein sehr wichtiges Thema für den VHT sei und es auch für die Stadt Neu-Anspach einen Schub bringen werde.

Frau Thurm stellt die Präsentation zur Kompensationsfläche „Steinkaut“ vor. Die Präsentation wird ebenfalls an das Protokoll beigefügt.

Bernd Töpperwien fragt an, ob es nicht besser sei den Wald sich selbst zu überlassen, damit er sich von alleine entwickeln würde?

Frau Thurm erwidert, dass der Eichenwald langsam verschwinden würde, wenn bei der Entwicklung nicht geholfen werde. Andere Arten wären dominanter und ein Eichenwald brauche Platz zum Wachsen.

Kevin Kulp bittet um schriftliche Zusage, dass das Gebiet weiterhin zugänglich bleiben werde.

Thomas Pauli verweist auf die Präsentation, worin steht, dass dies so vorgesehen sei und darüber hinaus auch Informationstafeln zu den Kompensationsmaßnahmen aufgestellt werden sollen.

Karin Birk-Lemper möchte wissen was heute zulässig sei?

Thomas Pauli führt aus, dass der Wald heute für die Bürger zur Verfügung stehe. Die Feuerstelle aber seit ca. 30 Jahren nicht mehr genutzt werden darf.

Karin Birk-Lemper stellt fest, dass somit den Bürgern nichts weggenommen werde.

Thomas Jäger fragt, was mit der Überdachung passiere?

Frau Thurm führt aus, dass diese abgebrochen werde und dort Grünland entwickelt werden soll.

Kevin Kulp bezieht sich auf die Bürgerversammlung im März in Westerfeld und möchte wissen, wie die Beschlusslage sei?

Thomas Pauli trägt den Beschluss aus der Stadtverordnetenversammlung vom 13.02.2020 vor:

> *Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, die Grundstücke Gemarkung Westerfeld Flur 4 Flurstück 194, Auf dem Eichenbiegel - Steinkaut und Gemarkung Anspach Flur 8 Flurstücke 112 und 113 dem Verkehrsverband Hochtaunus als Kompensationsflächen zur Verfügung zu stellen.*
>
> *Zu einem späteren Zeitpunkt soll über die Konditionen (z.B. Verkauf von Ökopunkten, Verkauf oder Erbpacht) für die Grundstücke verhandelt und dabei die für die Stadt Neu-Anspach vorteilhafteste Lösung gewählt werden.*
>
> *Weiter beschließt die Stadtverordnetenversammlung,*
> 1. *den Magistrat zu beauftragen eine öffentliche Informationsveranstaltung für die Planung der Elektrifizierung der Taunusbahn, die von den Planern und dem VHT vorgestellt werden soll, in Neu-Anspach zu veranstalten.*
> 2. *für die angedachte Kompensationsfläche Flurstück 194 Eichenbiegel-Steinkaut einen Ortstermin unter Einbeziehung interessierter Bürger zu vereinbaren.*
> 3. *den Magistrat mit einer Prüfung zu beauftragen, ob nicht mehr genutzte Teilflächen auf städtischen Friedhöfen als Kompensationsflächen geeignet sind.*

Ein Angebot seitens des VHT liegt derzeit noch nicht vor.

Beschluss

entfällt

Beratungsergebnis: Ohne Abstimmung

5. Beratungspunkte

5.1 Wahl der Schriftführenden für die Fachausschüsse der Stadtverordnetenversammlung in der XIII. Legislaturperiode, 1. Aktualisierung

Vorlage: 190/2022

Beschluss:

Es wird beschlossen, die Mitarbeitende Jaqueline Loll zur Schriftführerin für den Sozialausschuss zu wählen.

Weiter wird beschlossen, dass alle gewählten Schriftführenden bzw. die Stellvertretenden in allen Fachausschüssen/Gremien eingesetzt werden können.

Es wird festgestellt, dass es sich bei der Schriftführertätigkeit nicht um eine Aufgabe handelt, die unmittelbar zur Aufgabenerfüllung des jeweiligen Arbeitsplatzes gehört. Die Schriftführertätigkeit ist als ehrenamtliche Tätigkeit anzusehen.

Beratungsergebnis: 9 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 0 Stimmenthaltung(en)

6. Mitteilungen des Magistrats

6.1 Starkregengefahrenkarte inkl. benötigter Simulationen und Maßnahmenkatalog

Vorlage: 199/2022

Bedingt der Hochwasserereignisse im Jahr 2021 (Ahrtal und auch Westerfeld) wurde im November 2021 ein Antrag auf Förderung bezüglich einer Starkregengefahrenkarte bei der Wirtschafts- und Strukturbank Hessen (WI-Bank) gestellt.

Dieser Förderantrag liegt der Verwaltung zwischenzeitlich genehmigt mit einem Zuwendungsbescheid vor. Die maximale Förderhöhe beträgt 80.622,50 EUR und entspricht zu 100% den eingereichten Richtpreisangeboten.

Die Verwaltung ist aktuell dabei die Fachingenieurleistungen auszuschreiben und entsprechende Angebote (mind. 3 Stück.) einzuholen. Die Auftragsvergabe erfolgt über den Magistrat, die entsprechenden Ausschüsse werden anschließend hierüber informiert.

6.2 Trinkwasserampel Wasserbeschaffungsverband

Vorlage: 200/2022

Bürgermeister Thomas Pauli führt aus, dass im Sommer der Trinkwasserverbrauch um 50 % steige und dies zu Problemen führe. Die Bezugsmenge an Trinkwasser ist max. limitiert. Trinkwasser ist kein unendliches Gut.

Mitteilung:

Der WBV-Usingen hat eine “Wasserampel“ entwickelt die über die aktuelle Trinkwassersituation informiert.

Wenn sich an dem Verbrauchsverhalten nichts ändern sollte, ist es nicht auszuschließen, dass zur Sicherstellung der Grundversorgung Einschränkungen ausgesprochen werden müssen.

Aktuell steht die Ampel auf gelb.

Die Ampel kann über die Homepage des WBV Usingen sowie auf der Homepage der Stadt Neu-Anspach aufgerufen werden.

6.3 Programm Neu-Anspacher Solar-Kampagne 2022

Vorlage: 201/2022

Vom 13. Juli bis 12. Oktober 2022 veranstaltet die Stadt Neu-Anspach die Neu-Anspacher Solar-Kampagne. Eine Programm-Übersicht (Stand: 29.06.2022) ist dieser Mitteilung als Anlage beigefügt. In den Neu-Anspacher Nachrichten hatte der LB Bauen, Wohnen und Umwelt im Juni die Kampagne angekündigt und in der Juli-Ausgabe wird die Kampagne auf der Titelseite und im Innenteil das Programm abgedruckt.

In der 27. KW wird ein Flyer zur Solar-Kampagne an alle Haushalte in Neu-Anspach verteilt. Zudem wird die lokale Presse über die Kampagne berichten. Auf der neuen Homepage wird eine Kampagnen-Seite eingerichtet. Sobald die neue Homepage öffentlich ist, können die Bürgerinnen und Bürger und Interessierte, über den Short-Link und den QR-Code direkt zur Kampgenen-Seite gelangen.

6.4 Pflege- und Entwicklungsplan zur Kompensationsfläche Steinkaut für die Elektrifizierung der Taunusbahn

Vorlage: 202/2022

Der Mitteilung ist eine Zusammenfassung der geplanten Kompensation an der Steinkaut beigefügt. Gegenüber der Vorstellung in der Bürgerversammlung in Westerfeld am 25.03.2022 haben sich keine Änderungen ergeben.

7. Anfragen und Anregungen

7.1 Anfragen und Anregungen

Kevin Kulp regt an, über die Sitzungsökonomie nachzudenken. Er schlägt vor, nicht immer Sondersitzungen zu veranstalten bzw. zwei Ausschüsse parallel zu einem Thema tagen zu lassen. Ebenso sehe er keinen Mehrwert in den heutigen Vorträgen.

gez. Regina Schirner	gez. Sarah Corell
Ausschussvorsitzende	Schriftführerin

Bürgerfragen zur Planung eines industriellen Schlachthofs im Landschaftsschutzgebiet/Wasserschutzgebiet/Naherholungsgebiet

Frage: Was spricht für diesen Standort - außer, dass er das Eigentum der Familie Henrici ist?

- Alle Aspekte bzgl. Tierschutz können an diesem Standort voll ausgereizt werden. Hier spielt das Platzangebot für Warteställe/Buchten/Wiesen keine Rolle in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit. An einen anderen Standort ist dies unmöglich. Es müssen an solch einem Standort keine Kompromisse im Bezug auf Tierschutz eingegangen werden.

  Alternativstandort wird geprüft.

Frage: Wie sollen die Schlachtabwässer entsorgt werden? - der Kanal ist dafür nicht ausgelegt. Soll eine Vorreinigung vorgesehen werden? Wo soll das Abwasser eingeleitet werden?

Vorreinigung durch Abscheideanlage ->siehe hierzu CSB Werte des aktuellen Standorts in der Saalburgstraße 2. (sehr gute Ergebnisse)

Wird ebenfalls im Verfahren geprüft.

Frage: Warum sind 35 PKW-Stellplätze vorgesehen? Dies lässt vermuten, dass eher deutlich mehr Schlachtungen erfolgen sollen, wenn erst einmal gebaut ist.
Vielleicht reichen auch 10, 15,20 oder 25 Parkplätze…..!
Hier geht es um einen groben Entwurf und um keine fertige Planung.

Frage: Eine Zuwegung über Feldbergstraße / Zur Wacht kommt ja nicht in Frage. Eine Zuwegung über den Tannenhof wird durch das Fehlen einer Abbiegespur an der L3041 von Hessen Mobil nicht genehmigt werden. Die Zuwegung über den Wachtweg würde dann von der Henrici GmbH & Co. KG finanziert werden?
Dies wird im Verfahren geprüft

Frage: Wie sind denn die Pläne der Emissions-/ Immissions-Werte im Außenbereich gerecht zu werden? Vor allem mit den direkten Nachbarn vom Birkenhof?
Nach meinen Recherchen ergibt sich hier folgendes Ergebnis.
Die Windrose zeigt, dass in
diesem Gebiet hauptsächlich Winde aus westlicher Richtung und abgeschwächt aus südöstlicher Richtung vorherrschen.
Für die nächstgelegenen Wohnhäuser der Ortschaft Neu-Anspach wird in diesem Fall wahrscheinlich die
Gebietskategorie „Wohngebiet“ mit einer Geruchsstundenhäufigkeit nach GIRL (Geruchsimmissionsrichtlinie) von 10 % der Jahresstunden gewählt. Das Wohnhaus des Birkenhofes wurde als „Wohnhaus im Außenbereich“ mit einer Geruchsstundenhäufigkeit nach GIRL von 20 % der Jahresstunden berücksichtigt.
Das Rechenergebnis wird sich so darstellen, dass aufgrund des vorhandenen Abstandes der Emissionsquellen zu der nächstgelegenen Wohnbebauung sowie der vorherrschenden Windrichtungen die nächstgelegenen Wohnhäuser nicht unzumutbar beeinträchtigt werden. Die zulässigen 10 % bzw. 20 % der Jahresstunden werden nicht mal ansatzweise bei keinem der Wohnhäuser erreicht.

Dies wird im Verfahren nochmals genauer geprüft

Frage: Die Anwohner Feldbergstr., Zur Wacht, die umliegenden Höfe, sowie die vielen Neu-Anspacher die das Naherholungsgebiet „Wacht“ nutzen, sind strikt gegen den angedachten Standort des Schlachthofs und haben massiven Widerstand angekündigt sollte die Idee weiterverfolgt werden. Wie denkt man darüber als geschäftstreibender Neu-Anspacher? Könnte das nicht geschäftsschädigende Auswirkungen haben?

Das hier Sorgen und Ängste der Anwohner für Empörung sorgen können wir verstehen. Allerdings werden wir dort nicht wie uns unterstellt wird einen INDUSTRIELLEN SCHLACHTHOF Bauen.
Es handelt sich um eine kleine regionale Schlachtstätte.
Gerne stehen wir hier zum Informationsaustausch und Aufklärung wie bereits über die Zeitung am 02.06.2022 Informiert für Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung.
Allerdings sollten Bürgerinnen und Bürger die diesem Vorhaben Widerstand leisten wollen auch mal hinterfragen, wo Ihre Lebensmittel in den nächsten Jahren denn herkommen sollen!?
Das Aussterben der regionalen Schlachtstätten bedeutet im anderen teil auch das Aussterben der regionalen Bauern…….wer braucht einen Bauernhof, wenn es keine Schlachtstätte gibt?
Das was wir Vorhaben nennt man REGIONALE WERTSCHÖPFUNGSKETTEN IN UNSERER REGION ERHALTEN! Und das sollte von jedem Menschen vielleicht auch mal respektiert und geachtet werden was wir da tun!

Frage: Warum zieht man es in Erwägung, getroffene Grundsatzentscheidungen im Masterplan 2040
über Bord zu werfen sobald nur ein Unternehmen das gerne „anders hätte“?
Alternativstandort wird geprüft.

Frage: Ist man sich hier auf allen Seiten der entstehenden Kosten bewusst? Ist die Henrici GmbH und Co. KG bereit diese vollständig zu übernehmen?

Noch nicht verhandelt

Frage: Wie soll sich das bei 30-60 Schweinen wirtschaftlich rechnen? Was ist das für eine Frage??????? Ist es nicht viel mehr so zu verstehen, dass ein geringe Schlachtmenge auch gleichzeitig niedrigere Emissionen/Immissionen bedeutet?

Teilweise. Je Nachdem Wie und was Verarbeitet wird, gibt es natürlich andere Emissionen.

Frage: Wie sicher ist es denn, dass der Schlachthof tatsächlich auf Dauer ein „kleiner“ Schlachthof wird / bleibt? Es gibt für so etwas Zulassungen……Hier werden Grenzen gesetzt! Ebenso möchten wir wie bereits mehrfach angesprochen keinen Industriellen Schlachthof bauen.

Frage: Wer trägt die entstehenden Kosten für
…Abweichungsantrag…Gutachten…Erstellung Bebauungsplan…Zuwegung, Entwässerung -> kurz Erschließung?

Noch nicht verhandelt

Frage: Laut erfahrener Landwirte und Schlachter wird angebracht, dass die „Wiese“ dem Argument
„Tierwohl“ gar nicht dienlich ist – Tiere von unterschiedlichen Standorten würden unter Rangordnungsstress kommen und sich nicht beruhigen. Die Wiese befindet sich auch noch in der direkten Anflugschneise des Flugplatzes - was einen weiteren Stressfaktor für die Tiere darstellt. Ist es wissenschaftlich belegt, dass das Konzept dem Tierwohl dienlich wäre?

Schweine und Rinder sollen bzw. müssen nach der Anlieferung logischerweise in denselben Gruppen gehalten werden, wie sie angeliefert wurden. Eine Vermischung der Boxen ist unmöglich und auch nicht vorgesehen. Das es hier zu Rangkämpfen kommen würde ist ganz klar.
Flugplatz (SEGELFLUGPLATZ) ist für die Tiere absolut Irrelevant (ich habe auf dieser Wiese 6 Jahre lang Rinder gehalten und spreche dort aus eigener Erfahrung)

Frage: Die bestehende Halle, war als Beruhigungshalle geplant und als solche genehmigt, wird aber aktuell als Lagerhalle genutzt. Wurde hier jemals eine Nutzungsänderung genehmigt?

Hat zwar nichts mit dem Projekt an sich zu tun, aber ich beantworte die Frage trotzdem:

Die bestehende Halle wurde im Jahr 1995 nach den damaligen Richtlinien und Gesetzen als Viehhalle/Ausruhstall genehmigt und erbaut. Ebenfalls wurde sie in Zeiten von BSE als Trockengehege und Ausruhstall für Zuchtlaufvögel genutzt.
Mit eintreten des EU Rechts war diese Art des Ausruhestalles so nicht mehr möglich. (Aussage von Herr Dr. Wölfling Vet. Amt) zum Ortstermin am 07.07.2004. Jedoch wurde im Rahmen der neuen EU Richtlinien durch uns ein neuer spezieller Anhänger zum Ausruhen in diesem Stall Konzipiert. Laut Aussage von Frau Dr. Martin HSM (Tierschutzbeauftragte Land Hessen) sowie Herr Dr. Wölfling (Vet. Amt) ist diese Vorgehensweise zum Ausruhen der Tiere durchaus in Ordnung und Empfehlenswert. Bis heute wird die Halle bei Bedarf für diese Zwecke genutzt.

Wir möchten keinen Schlachthof Bauen!!!!!!!
Sondern eine regionale Schlachtstätte.

Saison 2022 im Freilichtmuseum Hessenpark: Betreten erlaubt!

Freilichtmuseum Hessenpark

Vermittlungsangebote „im Freien“ stehen im Fokus… z.B. Georg-Ludwig-Hartig-Walderlebnispfad

HARTIG-WALDERLEBNISPFAD

DER FORSTKAMP

FORSTPFLANZGÄRTEN UND FORSTPFLANZENANZUCHT

Als **Kamp** bezeichnet man seit dem 18. Jahrhundert Flächen zur Pflanzenanzucht von Waldbäumen. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts bis in die 1970er-Jahre war es üblich, in jedem Forstrevier mindestens einen solchen Pflanzgarten anzulegen. Ziel war die Anzucht und das Verpflanzen von Eichen-Sämlingen und Nadelhölzern. Um den überhand nehmenden Holzmangel abzuhelfen, sah die nassau-usingische Forstordnung von 1757 vor, dass jeder **Gemeindemann** jährlich ein bis zwei Bäume in den Wald verpflanzen sollte.

Eine **Hecke** aus festen Lattenzäunen oder Dornensträuchern gekoppelt mit einem Graben schützte den Kamp vor Verbissschäden durch Wild und Vieh. Die Pflege der Pflanzgärten haben traditionell Frauen übernommen.

DER FORSTKAMP AUF DEM HARTIG-WALDERLEBNISPFAD – DIE KINDERSTUBE DES WALDES

Die vergangenen heißen und trockenen Jahre haben in unseren Wäldern riesige Schäden angerichtet. Eine große Menge an Setzlingen ist nötig, um diese wieder aufzuforsten. Der **Forstkamp** im Freilichtmuseum Hessenpark ist das Ergebnis der Zusammenarbeit des Freilichtmuseums mit den Städten Neu-Anspach und Usingen im Rahmen des Waldschutzprojekts **»waldLiebe«**. Mit Saatgut unter anderem aus dem Stadtwald Neu-Anspach ziehen wir nach historischem Verfahren Setzlinge heran, die wir nach zwei bis vier Jahren in die umliegenden Wälder umsetzen. Der neue **Kamp** gibt Einblick in eine vergangene Form der Forstwirtschaft und ist Teil des Hartig-Walderlebnispfads.

Pflanzfrauen galten als billige Arbeitskräfte und standen früher jeder Gemeinde zur Verfügung.

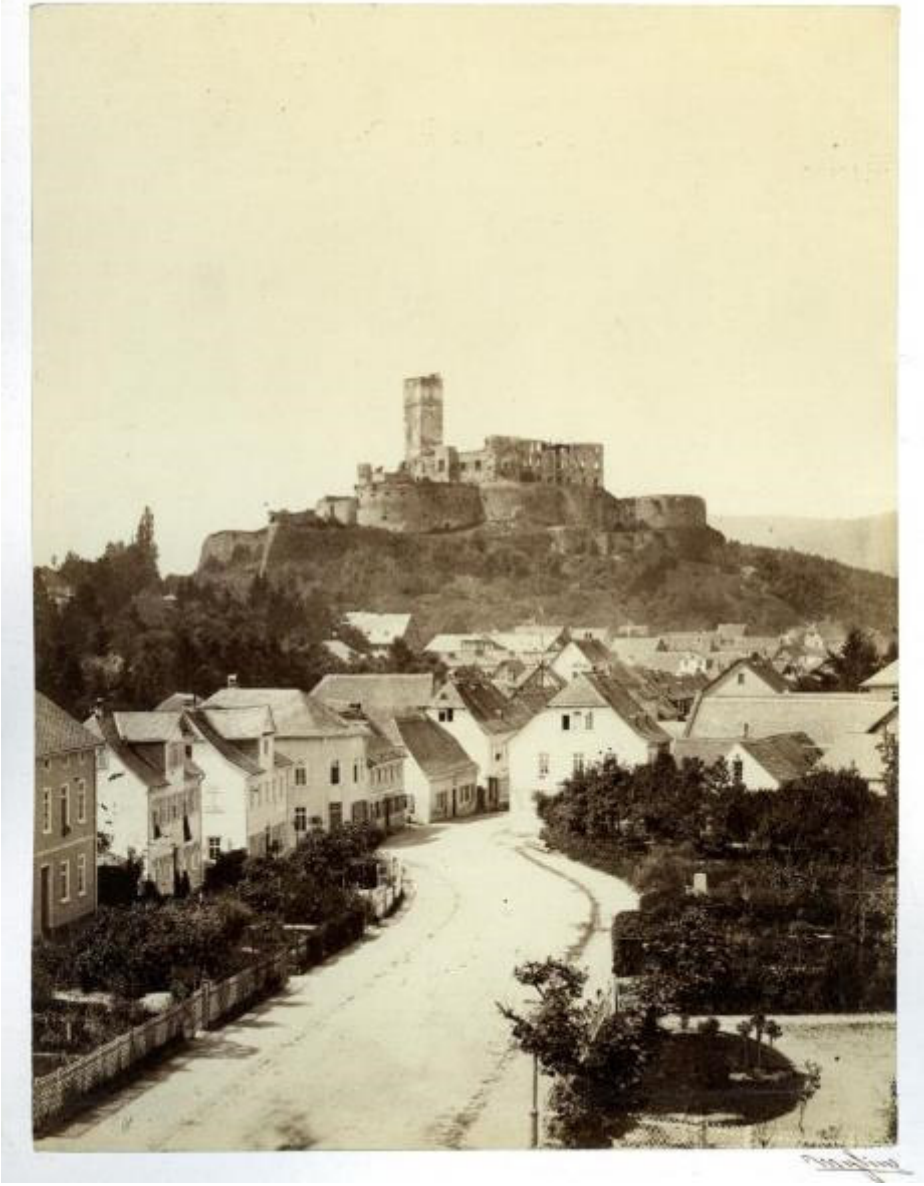
The Forstkamp **Seedling Nursery**

From the beginning of the 19th century until the 1970s, it was common practice in Hesse to create at least one seedling nursery (Kamp) in every forest district. The aim was to grow and transplant coniferous seedlings and conifers in order to counteract the growing shortage of wood.

Our nursery is the result of the cooperation between the Open Air Museum and the cities of Neu-Anspach and Usingen as part of the forest protection project **WaldLiebe**. In accordance with historical methods, we grow seedlings which are then transplanted to the surrounding forests after two to three years.

Freilichtmuseum Hessenpark

Doppelausstellung mit **hist. Fotografien und Fotoapparaten**
in den Häuser aus Gemünden (Wohra) und im Haus der Hess.
Foto- und Filmgeschichte…



Freilichtmuseum Hessenpark

2022: das Deutsche Architekturmuseum zu Gast…

DAM DEUTSCHES ARCHITEKTURMUSEUM

Heute Presse Freunde des DAM

SCHÖN HIER

Freilichtmuseum Hessenpark

Sonderausstellung „Hessens Dachboden“ in der Stallscheune aus Asterode…

Neues Zentralmagazin: sammeln und bewahren an einem Ort!

Freilichtmuseum Hessenpark

Neue Ausstellung „Lebendige Vielfalt“ zur Biodiversität im Museumsgelände

Freilichtmuseum Hessenpark

Pächter am Marktplatz: haben Pandemie überlebt…

Freilichtmuseum Hessenpark

„Bauflation“: neue Herausforderungen beim Bauen…

Statistisches Bundesamt

Baupreise steigen so stark wie seit 50 Jahren nicht mehr

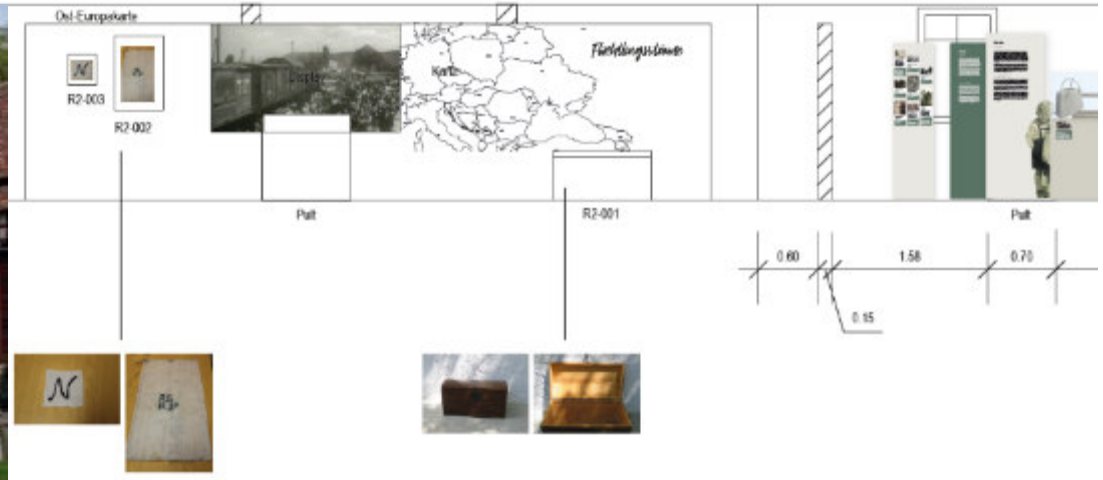
Lieferengpässe, Mehrwertsteuer, hohe Nachfrage: Bauen wird in Deutschland immer teurer. Derzeit gibt es den höchsten Preisanstieg seit fünf Jahrzehnten.

7. Oktober 2021, 10:15 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, Reuters, cxm / 192 Kommentare /

Neue Attraktion: Haus Heck aus Friedensdorf

Freilichtmuseum
Hessenpark

Verspätet: Neue Dauerausstellung zur Integration der Vertriebenen im Haus aus Sterzhausen…



Freilichtmuseum Hessenpark

Verspätet: Dauerausstellung Flucht, Integration (Zeitschnitt 1990)

Freilichtmuseum Hessenpark

Aufbruch in die 1970er + 1980er:
mit dem Einfamilien-Fertighaus geht es los…

Freilichtmuseum Hessenpark

Seit 2014 gesucht, nun gefunden? **Tankstelle**

Freilichtmuseum Hessenpark

Overshoot Day

Deutschland hat Ressourcen für 2022 bereits am 4. Mai verbraucht

In 125 Tagen wird so viel verbraucht, wie bei einer nachhaltigen Nutzung pro Jahr zur Verfügung stünde. Der deutsche Overshoot Day wird früher als im Vorjahr erreicht.

Freilichtmuseum Hessenpark

Nachhaltigkeit – ein weites Feld...

Freilichtmuseum Hessenpark

17 SDG's - und 169 „Unterziele"...

1 No poverty	2 Zero hunger	3 Good health and well-being	4 Quality education	5 Gender equality	6 Clean water and sanitation	7 Affordable And clean energy	8 Decent work and economic growth	9 Industry, innovation, and infrastructure	10 Reduced inequalities	11 Sustainable cities and communities	12 Responsible consumption and production	13 Climate action	14 Life below water	15 Life on land	16 Peace, justice and strong institutions	17 Partnerships for the goals	
1.1	2.1	3.1	4.1	5.1	6.1	7.1	8.1	9.1	10.1	11.1	12.1	13.1	14.1	15.1	16.1	17.1	17.11
1.2	2.2	3.2	4.2	5.2	6.2	7.2	8.2	9.2	10.2	11.2	12.2	13.2	14.2	15.2	16.2	17.2	17.12
1.3	2.3	3.3	4.3	5.3	6.3	7.3	8.3	9.3	10.3	11.3	12.3	13.3	14.3	15.3	16.3	17.3	17.13
1.4	2.4	3.4	4.4	5.4	6.4		8.4	9.4	10.4	11.4	12.4		14.4	15.4	16.4	17.4	17.14
1.5	2.5	3.5	4.5	5.5	6.5		8.5	9.5	10.5	11.5	12.5		14.5	15.5	16.5	17.5	17.15
		3.6	4.6	5.6	6.6		8.6		10.6	11.6	12.6		14.6	15.6	16.6	17.6	17.16
		3.7	4.7				8.7		10.7	11.7	12.7		14.7	15.7	16.7	17.7	17.17
		3.8					8.8				12.8			15.8	16.8	17.8	17.18
		3.9					8.9							15.9	16.9	17.9	17.19
							8.10								16.10	17.10	

Lead the way Support others Change internally

Source: themuseumofthefuture.com

Freilichtmuseum Hessenpark

Walderlebnispfad: Passt!

HARTIG-WALDERLEBNISPFAD

DER FORSTKAMP

FORSTPFLANZGÄRTEN
UND FORSTPFLANZENANZUCHT

DER FORSTKAMP AUF DEM HARTIG-WALDERLEBNISPFAD –
DIE KINDERSTUBE DES WALDES

Pflanzfrauen galten als billige Arbeitskräfte und standen früher jeder Gemeinde zur Verfügung.

The Forstkamp Seedling Nursery

Unterziel 15.2:
„Bis 2020 die nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern, die Entwaldung beenden, geschädigte Wälder wiederherstellen und die Aufforstung und Wiederaufforstung weltweit beträchtlich erhöhen“

Unterziel 12.8: „Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen“

Freilichtmuseum Hessenpark

Museale Kulturlandschaft: Biodiversität inklusive…

Freilichtmuseum Hessenpark

SDG 2: Biodiversität wird groß geschrieben

Unterziel 2.5: „Bis 2020 die genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen sowie Nutz- und Haustieren und ihren wildlebenden Artverwandten bewahren, unter anderem durch gut verwaltete und diversifizierte Saatgut- und Pflanzenbanken auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene, und den Zugang zu den Vorteilen aus der Nutzung der genetischen Ressourcen und des damit verbundenen traditionellen Wissens sowie die ausgewogene und gerechte Aufteilung dieser Vorteile fördern, wie auf internationaler Ebene vereinbart.“

Historische Kulturpflanzen werden bewahrt…

Freilichtmuseum Hessenpark

Gärtnerei aus Rechtenbach:

Dauerausstellung, Vermittlungsarbeit, Museumsgärtnerei…

Freilichtmuseum Hessenpark

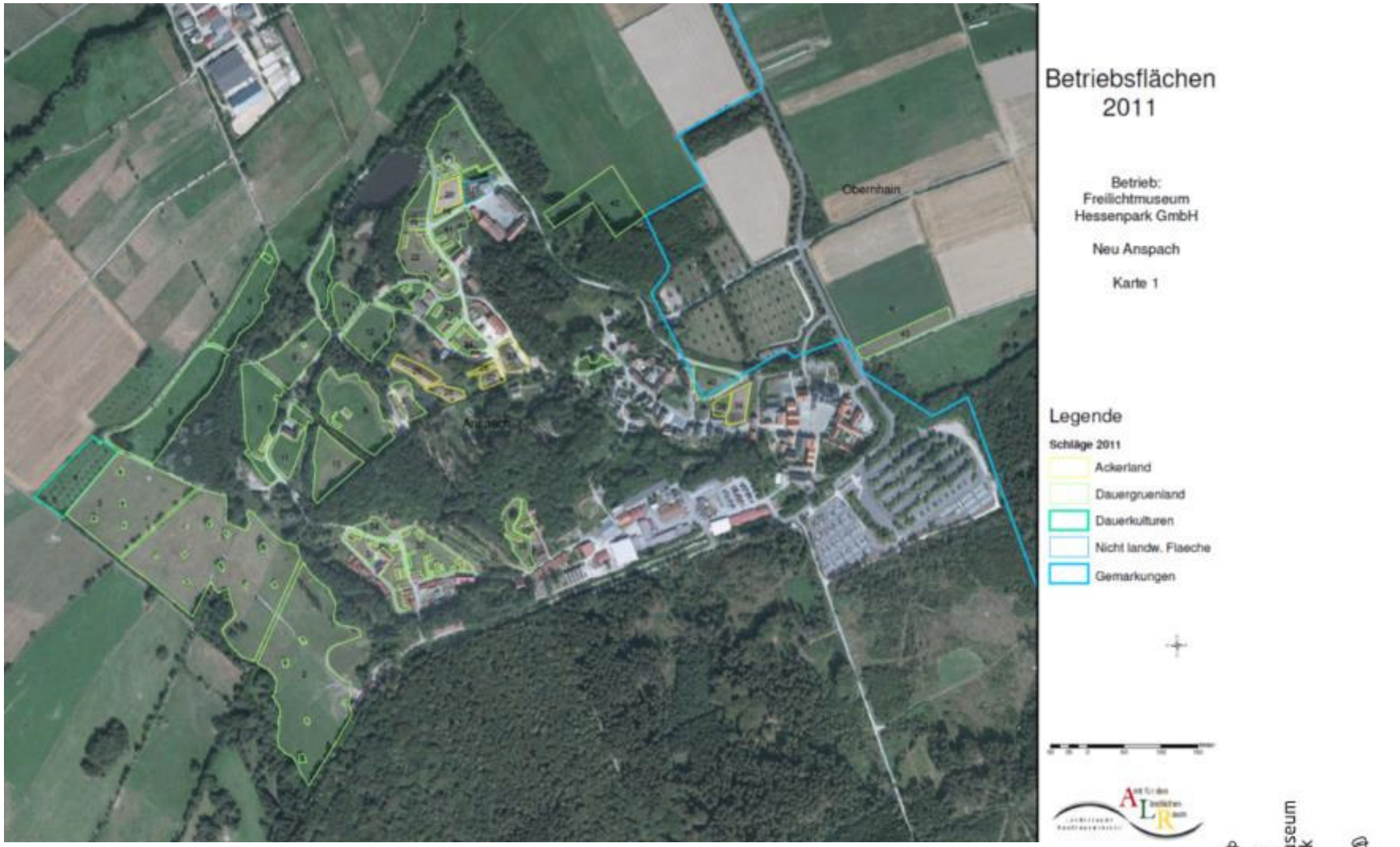
Bedrohte Nutztierrassen im „Arche-Park“ (GEH)…

Freilichtmuseum Hessenpark

Neu: 200m „Insektenparadies“

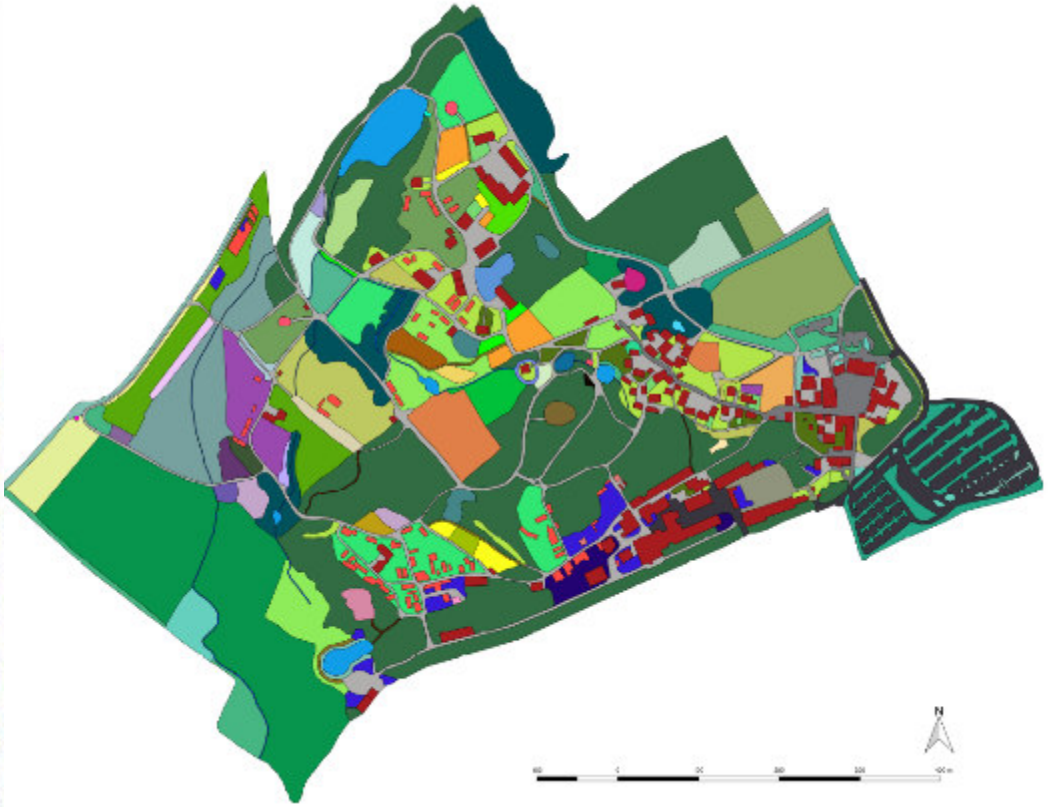
Freilichtmuseum Hessenpark

Freilichtmuseum **und** anerkannter landwirtschaftlicher Betrieb… Bioland-zertifiziert…



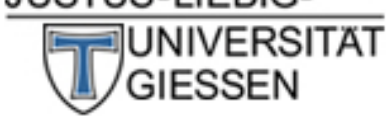
Freilichtmuseum Hessenpark

Biotoptypenkartierung, Bestandserfassungen Fauna & Flora als Planungsgrundlagen…



Freilichtmuseum Hessenpark

Der Hessenpark: Bestens vernetzt!



Seit 12. Juni: Neue Ausstellung „Lebendige Vielfalt“ zur Biodiversität im Museumsgelände

Freilichtmuseum Hessenpark

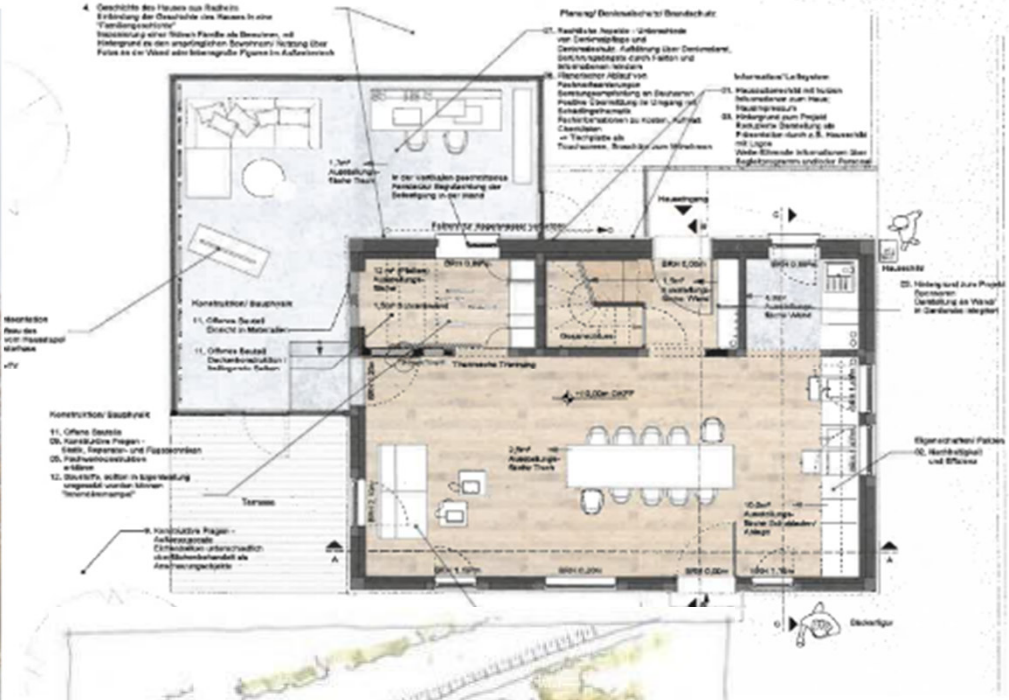
Veranstaltungen: Pflanzenmärkte; Thementag Lebendige Vielfalt, Saatgutbörse (neu 2023)

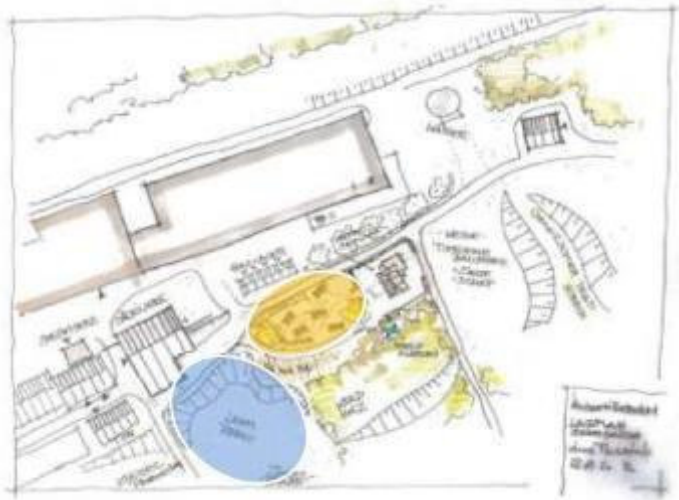
Freilichtmuseum Hessenpark

Unterziel 11.b: „Bis 2020 die Zahl der Städte und Siedlungen, die integrierte Politiken zur Förderung (…) der Ressourceneffizienz, der Abschwächung des Klimawandels (und) der Klimaanpassung beschließen und umsetzen, wesentlich erhöhen (…)“

Freilichtmuseum Hessenpark

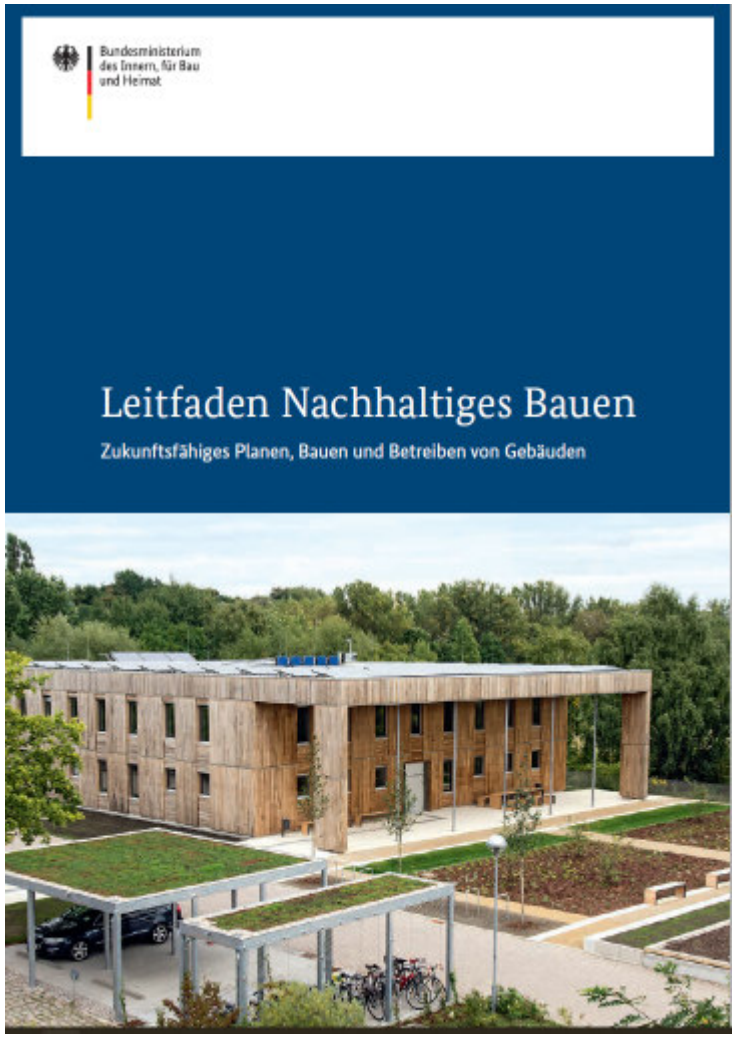
Fachwerk-Musterhaus + Umfeld: zentraler Lernort…





Freilichtmuseum Hessenpark

Neues Verwaltungsgebäude in Strohballenbauweise:
Referenz für nachhaltiges Bauen in Hessen…



VERWALTUNGSBAU HESSENPARK LAGEPLAN

Freilichtmuseum
Hessenpark

Energiesparen: Gebot der Stunde…

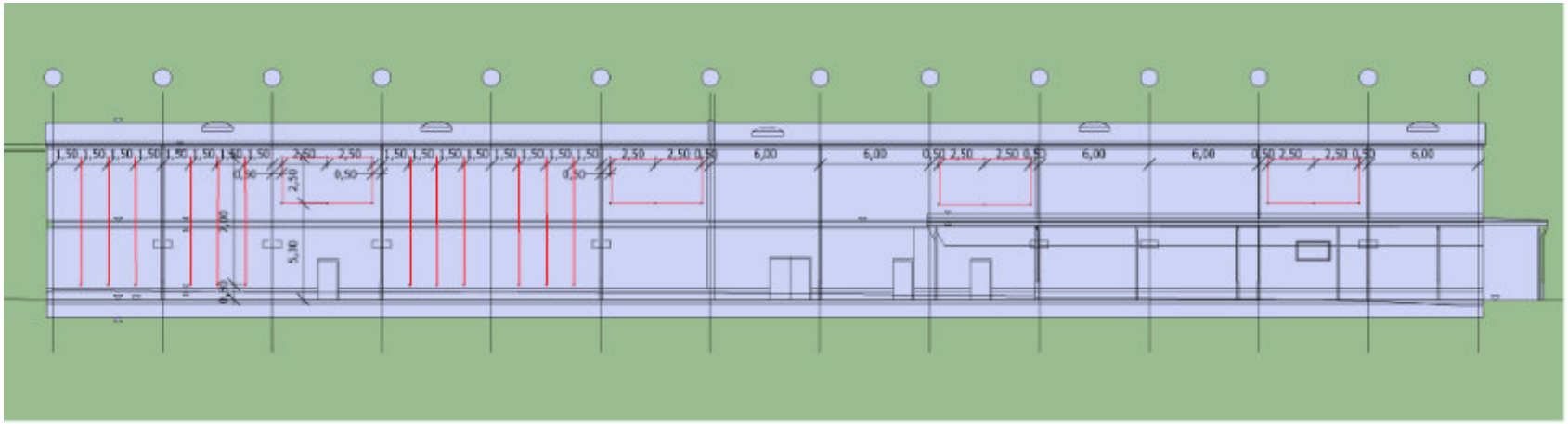
Unterziel 7.3: „Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln.“

Freilichtmuseum Hessenpark

Photovoltaik: Kapazität wird vervierfacht…

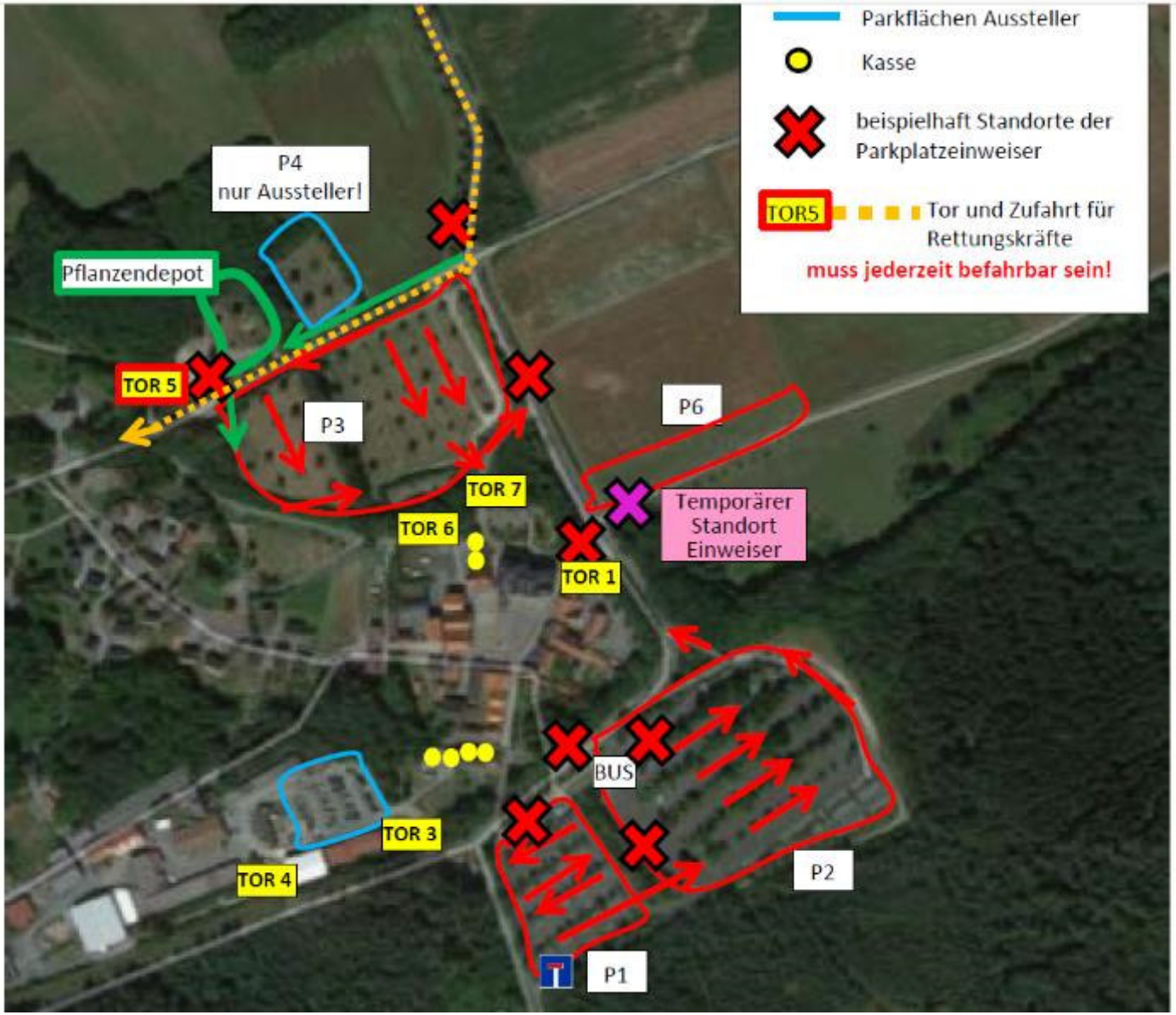
Freilichtmuseum Hessenpark

Zentralmagazin: Fassadengestaltung geplant…



Freilichtmuseum Hessenpark

4.000 PKW an einem Wochenende. Nachhaltig?



Freilichtmuseum Hessenpark

ÖPNV-Anbindung, Radverkehr, neue Mobilitätskonzepte – Masterarbeit ausgeschrieben…

Unterziel 11.2: „Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen…“

Freilichtmuseum Hessenpark

„Zertifiziert nachhaltig“?

Freilichtmuseum Hessenpark

Nachhaltige Auswirkungen: **Leitbild 2.0**

Feinkonzept	Feinkonzept	Feinkonzept	Feinkonzept
Fachkonzept		Fachkonzept	Fachkonzept
Leitbild			

Freilichtmuseum Hessenpark

Kompensationsfläche Steinkaut zur Elektrifizierung der Taunusbahn

Dorit Thurm und Dr. Michael Uebeler

PGNU
PLANUNGSGESELLSCHAFT
NATUR & UMWELT mbH

1. Einführung

2. Bestand Steinkaut

3. Geplante Maßnahmen

1. Einführung

Ø Anlass / Vorhaben: Verlängerung der S-Bahnstrecke von Frankfurt bis Usingen – Ausstattung mit Oberleitung und Anpassungen der Infrastruktur an mehreren Stellen

Ø Planfeststellungsverfahrens zur Baurechtserlangung - unter anderem Gutachten zu Umweltauswirkungen und zur Regelung des Eingriffes in Natur und Landschaft

Ø Ermittlung des Kompensationsbedarfes nach gesetzlicher Vorlage und Planung vielfältiger landschaftspflegerischer Maßnahmen zum funktionalen Ausgleich im räumlichen Bezug zum Eingriff – Suche geeigneter Flächen nach Verfügbarkeit und Ausstattung (vorhandener Pflanzen- und Tierbestand, Relief, Standortbedingungen)

Ø Vorschlag der Fläche „Steinkaut“ durch UNB Hochtaunuskreises und Besichtigung mit Flächeneigentümer Stadt Neu-Anspach und Abstimmung eines Maßnahmenpaketes

Ø Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes zur Steinkaut (Gewannname Eichenbiegel) als Bestandteil der eingereichten Unterlagen zur Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens

Ziel

- Ø Aufwertung des Waldbestandes und angrenzender Wiesen zur Kompensation faunistischer Habitatfunktionen und Biotopfunktionen

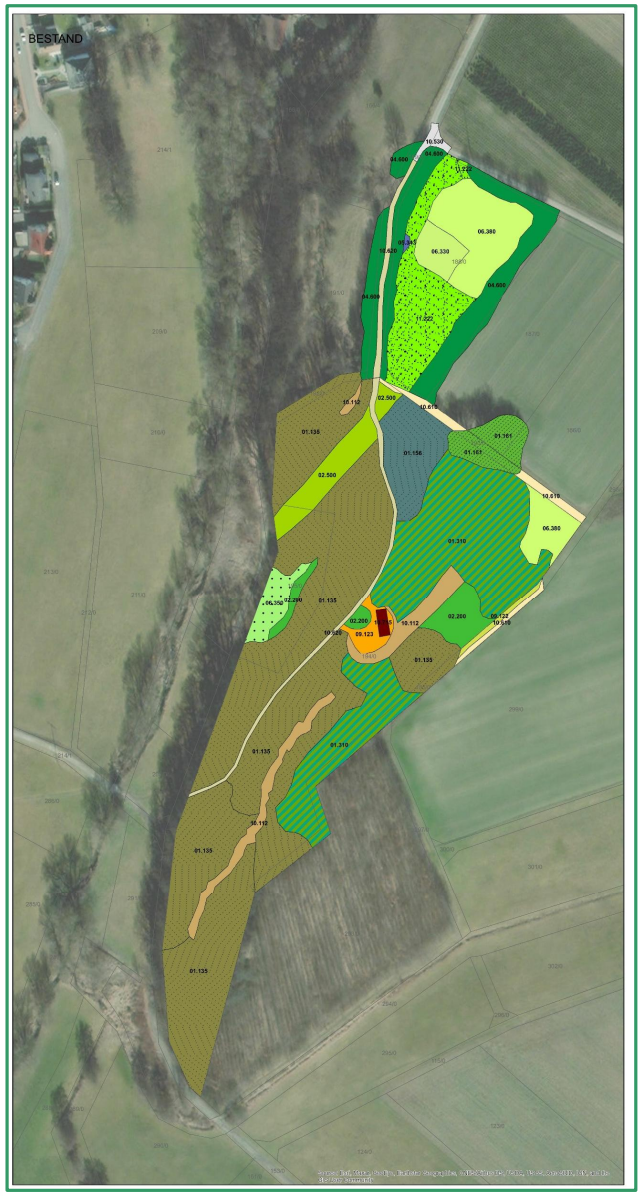
- Ø Entwicklung lichter Eichen- und Mischwaldbestände mit natürlichen totholzreichen Felsstrukturen als Habitate für seltene Reptilien, Vogelarten und Kleinsäuger sowie licht- und wärmeliebende Pflanzenarten

- Ø Erhalt der Zugänglichkeit als Erholungsort und Naturerlebniswelt für Besucher

2. Bestand Steinkaut

Bestandsbiotoptypen

	Sonstiger Eichenwald	01.135
	Sonstige Edellaubbaumwälder	01.156
	Sukzession, Pionierwald	01.161
	Mischwald	01.310
	Gebüsche heimischer Arten	02.200
	Gebüsche standortfremder oder nicht heimischer Arten (Robinie)	02.500
	Feldgehölze	04.600
	Natürliches Kleingewässer	05.343
	Sonstige extensiv genutzte Mähwiese	06.330
	Intensiv genutzte Wirtschaftswiesen und Mähweiden, inkl. Neuanlage	06.350
	Wiesenbrache	06.380
	Artenreicher Waldsaum trockener Standorte	09.122
	Artenarme oder nitrophytische Ruderalvegetation	09.123
	Natürliche Felsen	10.112
	Schotterweg	10.530
	Bewachsener Feldweg	10.610
	Bewachsener Waldweg	10.620
	Dachfläche nicht begrünt, mit Regenwasserabfluss	10.715
	Arten- und strukturreicher Hausgarten	11.222



Schützenswerter Eichenwald auf felsigem und flachgründigem Untergrund

PGNU
PLANUNGSGESELLSCHAFT
NATUR & UMWELT mbH

Zittergras (*Briza media*, RL He V) auf einer Extensivwiese im Norden des Gebietes

stehendes Totholz im Eichenwald als wichtiger Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pilzarten

Robinienaufwuchs (*Robinia pseudoacacia*, Neophyt) unter Stromleitungstrasse im Norden des Gebietes

3. Geplante Maßnahmen

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

- Totholzreicher Eichenwald mit Elsbeere und Hainbuche
- Waldrandgebüsche und Benjeshecken
- Naturnahes Kleingewässer
- Sonstige extensiv genutzte Mähwiese
- Entbuschung/Mulchen und Einsaat mit Rechgut einer geeigneten Spenderfläche, anschließende Schafbeweidung
- Blütenreiche Wiesenbrache
- Artenreiche Saumvegetation
- Natürliche Felsen mit Habitatfunktion für Schlingnatter und Uhu
- Wegestrukturierung
- Einbringen von Totholzhaufen, Bodenschwellen oder Steinhaufen zur Strukturierung der Wege- und Freiflächen

PGNU
PLANUNGSGESELLSCHAFT
NATUR & UMWELT mbH

- Freistellen der Felsen durch Entnahme einzelner Gehölze und Bäume zur Entwicklung einer natürlichen Felsspaltenvegetation – Schaffung von Habitaten für Reptilien und Uhu

- Beseitigung der Robinie im Bereich der Stromtrasse und Entwicklung von Magerrasen mit Pflege durch Schafbeweidung

PGNU
PLANUNGSGESELLSCHAFT
NATUR & UMWELT mbH

- Etablierung einer Mittelwaldwirtschaft zur Entwicklung eines Eichenwaldes trockenwarmer Standorte durch Auslichtung biotopfremder Baumarten und Einbringen von trockenheitsresistenten Gehölzarten aus der Gattung Sorbus (Mehlbeere, Elsbeere, Speierling)